

# LiesSte

Zeitung für den Stephankiez | Nr. 12 Juni 2009

## Varieté auf zwei Rädern

Interview mit „doa21“

Fotos: Gilbert Dadier und S. Torka

Anfang Mai suchte doa21 auf Flyern und im Internet jugendliche Moabiter für einen Filmdreh zu seiner neuen Moabithymne. Viele kamen und zeigten 2 Stunden am Hansaplatz Breakdance- und BMX-Kunststücke für das Video. Dann mussten sie zum Guerickestieg weiterziehen, weil es im Grips-Theater eine Vorstellung gab, und der Lärm draußen vor der Tür gestört hätte. Aber damit nicht genug, die BMX-Fahrer drehten auch auf dem Teufelsberg mit einem herrlichen Sonnenaufgang. Das Video wird am 26 Juni im Bredowtreff vorgestellt und ist dann im Netz: [www.moabit-ist-beste.de](http://www.moabit-ist-beste.de).

**LiesSte** wollte von Frank Wolf alias „doa21“ wissen, welche Tipps er jugendlichen Musikern und Künstlern geben kann. Das Gespräch führte Susanne Torka.

**Wie bist Du dazu gekommen mit Hip Hop und BMX-Shows Dein Geld zu verdienen?**

HipHop hat mich seit meinem 15. Lebensjahr interessiert. Das war eben die Sprache der Straße und der



### Themen:

- ☺ BürSte fe.V. ür Kids
- ☺ Japanisches Design
- ☺ Moabiter Stadtgarten
- ☺ STRASSE KICKT!
- ☺ Soziale Entwicklung
- ☺ SchornSteinKunst
- ☺ Ellen-Epstein-Straße
- ☺ Musikschule Klangbaum

Jugend. Wir sind mit BMX-Rädern gefahren, weil es uns ein Gefühl der Freiheit vermittelt. Ich weiß nicht, wer sich noch an den Film E.T. erinnert. Die Szene, in der der kleine Außerirdische im Fahrradkorb am Mond vorbei fliegt, begründete unser Freiheitsgefühl. Dieser Film hat die BMX-Kultur von Amerika nach Deutschland gebracht. Wir waren eine Gruppe von Jugendlichen, die seit 1985 am Hansaplatz geübt hat, später sind wir auf den Breitscheidplatz gezo-

*Lesen Sie weiter Seite 2*

## Bürgerplattform vs. Jobcenter

Die Bürgerplattform Wedding/Moabit „Wir sind da!“ hatte lange nichts von sich hören lassen - jetzt gibt es wieder Lebenszeichen mit einer Aktion zum Thema Jobcenter

.....Seite 17 & 18

## Inselglück im Stephankiez

**BürSte** beteiligt sich mit HipHop und mit einer Kunstauktion. Verschiedene Künstler haben SchornSteine des abgerissenen Paechbrot-Schornsteins gestaltet. Lesen Sie

weiter

.... auf Seite 3 und 11



gen und dort fing es auch an, dass wir mit waghalsigen Kunststücken Geld einsammeln konnten. Ich weiß nicht, warum ich von Anfang an mehr in Shows gemacht habe, als mich auf Wettbewerbe vorzubereiten. Als ich dann im Ufa-Kinderzirkus aufgetreten bin und auch ein Jahr dort in der Kommune lebte, hat mich Juppy Becher ermuntert, meine Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Aber insgesamt war es ein weiter Weg. Ich habe mich nicht unterkriegen lassen und bin immer wieder spontan bei Veranstaltern aufgetaucht und habe ihnen Videos meiner Auftritte als Referenz gegeben. Nach der ersten Fernsehshow wurde es dann leichter.

### **Machst Du das hauptberuflich und kannst Du davon leben?**

Mein Geld verdiene ich mit den BMX-Shows. Und das ist richtig Arbeit. Ständig unterwegs. Man muss körperlich total fit bleiben. Die Musik, der HipHop ist mein Hobby. Im Kubu, in der Kulturfabrik, beim Lehrter Straßenfest, das hat Spaß gemacht. Auch wenn ich schon mehr als 50 HipHop Partys organisiert habe, Geld verdiene ich damit nicht. Ich muss froh sein, wenn sich das Minus in Grenzen hält.

### **Was waren Deine bekanntesten Auftritte?**

Varieté und Paris ist untrennbar miteinander verbunden. Also war mein wichtigster Auftritt 2003 im "Le plus grand cabaret du monde". Am

liebsten erinnere ich mich aber an den Auftritt 1990 im alten Quartier Latin, das später der Wintergarten wurde. Und was ganz besonders war natürlich 1995 der Auftritt mit der Truppe Chrome Pioniers, mit meinen Freunden, bei der Zirkus-Show "Menschen, Tiere, Sensationen" in der Deutschlandhalle vor 80.000 Zuschauern.

### **Wie vermarktest Du Deine Musik? Hast Du einen Plattenvertrag?**

Wie gesagt, Musik ist Hobby, ich habe ein Tonstudio und meine Titel selbst produziert. Ich stelle sie frei zum Downloaden im Internet zur Verfügung. Mit meinem vorletzten Song "Ich zeig Dir meine Karre" wollte ich es wissen. Ich habe einen Plattenvertrag bei Columbia/Sony BMG bekommen, aber trotz der ganzen super-spaßigen und durchaus teuren Promotion war die CD ein Flopp. Über 2000 verkaufte Platten, das wäre für selbstproduziert zwar super, aber für eine Plattenfirma ist es so gut wie nichts. Viele denken für den Auftritt auf der Bühne vor dem Brandenburger Tor bei der Fußball-Europameisterschaft eine halbe Stunde vor dem Endspiel hätte ich Geld bekommen, aber das ist in Wirklichkeit umgekehrt. Die Plattenfirma hat bezahlt, damit ich dort auftreten konnte. Aber war natürlich Klasse: 450.000 Leute! Ich bin ein Autonarr, aber gebe zu, der Text ist etwas flachgespülter für die Massen geschrieben.

### **Warum liebst Du Moabit? Was ist für Dich das besondere an Moabit?**

Moabit ist meine Heimat, ich wohne hier, hier wohnen meine Kumpels, hier fühle ich mich zu Hause. Am Hansaplatz bin ich aufgewachsen – o.k. nicht mehr ganz in Moabit, aber für mich gehört er dazu. Unter Moabitern gibt es ein unglaubliches Zusammengehörigkeitsgefühl, trotz sozialer Probleme sehr viel Menschlichkeit. Doch dort, wo ich jetzt wohne, Elberfelder Straße, verändert sich einiges. Leute ziehen ein, die ich eher in Prenzl-Berg suchen würde. Viele der langjährigen Bewohner fühlen sich schon fremd.

### **Wie kommt Dein Song über Moabit an?**

Mal sehen, wir haben ja gerade erst das Video produziert.

### **Welchen Rat gibst Du jungen Talenten?**

Macht eine praktische Ausbildung! Mein Vater hat darauf bestanden und heute bin ich froh, dass ich die Lehre bei der Moabiter Firma Galla &

## Interview mit Frank Wolf - doa21

Wenzel zum Gas- und Wasserinstallateur fertig gemacht habe. Das hat mir geholfen, Dinge zu Ende zu bringen und mit meiner künstlerischen Sprunghaftigkeit fertig zu werden. Artistik funktioniert, aber mit Musik könnt ihr kein Geld machen!

### Wo kann man Dich demnächst sehen?

Ich war in diesem Jahr im Krystallpalast Varieté in Leipzig zu sehen und werde im Oktober in der Urania zehn Tage performen.

## Kids stürmen BürSte-Laden

Test und Foto: Celine Onken (BürSte)

Dienstags und Freitags schon weit vor 16 Uhr wird die Kinderschar vor dem **BürSte**-Laden immer größer, alles drängt hinein, im Stimmengewirr hört man "was machen wir heute?" und "wann geht's endlich los?". Die Kids können es kaum erwarten, bis die Spielplatzbetreuung beginnt, und das Team tolle Ideen aus dem Hut zaubert.

Vor Kurzem gab es einen Backtag mit Josephine (Bild), kunterbunt sahen die sonst etwas farblosen Cookies aus. Micha ist für Action zuständig, so gab es Trampolinspringen und, wenn das Wetter endlich besser wird, gibt es eine Wasserballonschlacht. Celine plant zusammen mit Anja eine Schnitzeljagd (Schatzsuche) im Fritz-Schloß-Park und bei Maria gibt's demnächst einen Malwettbewerb. Natürlich sind alle Aktionen kostenlos!

Was an welchem Tag stattfindet, kann man auf [http://www.stephankiez.de/wiki/index.php?title=Team\\_Power\\_21](http://www.stephankiez.de/wiki/index.php?title=Team_Power_21) nachlesen. Auch am Aufsteller vor dem Spielplatzcontainer werden die Aktionen angekündigt.

**Di.16.6. 16 Uhr Brandball**

**Di.23.6. 16 Uhr Ballgeschicklichkeitsparcours**

**Sa.27.6. 15 Uhr HipHop Vorführung und Battle**  
(jeder kann mitmachen)

**Sa.11.7. 11-15 Uhr Moabit Olympiade: Power 21**  
veranstaltet ein Fußballgeschicklichkeitsparcours auf dem Emdener Spielplatz .



Fortsetzung von Seite 2:



Text und Foto: Celine Onken (BürSte)

## HipHop meets Moabit



Seit einigen Wochen organisiert das **Power 21** Team einen HipHop Kurs. Jeden Freitag ab 17 Uhr trainiert Burrak mit den Kids eine Choreographie, die am 27. Juni um 15 Uhr auf dem Stephanplatz vorgeführt werden soll.

Der Anfängerkurs ist für die Teilnehmer komplett kostenlos. Sämtliche Kosten (wie Trainer, Raummiete, Betreuer usw.) werden von **BürSte e.V.** übernommen.

Ein Video vom 2. Trainingstermin ist hier anzuschauen: [http://www.myvideo.de/watch/6528488/Hip\\_Hop\\_im\\_Stephankiez\\_Moabit\\_Power\\_21](http://www.myvideo.de/watch/6528488/Hip_Hop_im_Stephankiez_Moabit_Power_21)

# Alice unter den Rock geschaut

## Unter der Wäsche nur heiße Luft ...

Text, Fotos, Fotomontage:  
Stephan la Barré (BürSte)

Am ersten April hatte ich das große Glück der verführerischen Galionsfigur der modernen Telefonie "ALICE" sittlich untern den Rock zu schauen.

Und ...? Nichts!

Zwei einfache Säulen als Grundgerüst ohne aufwändige Bildhauerkunst waren dort zu sehen.



Seit fast zwei Jahren fahre ich nun den 17. Juni in beiden Richtungen rauf und runter und frage mich mit wachsender Spannung, mit welchem Eifer im Verborgenen an den zwei Kandelabern (Bilder links und rechts) gearbeitet wird. Was für eine Enttäuschung. Weil die Zeichnungen nicht mehr vorhanden sind, wird nach einer Postkarte restauriert, erfährt man auf einem unspektakulären Hinweisschild, auf dem beschrieben wird, wie aufwändig und zeitraubend die Arbeit wohl sei.

Nicht allein die beiden Kandelaber auch das Charlottenburger Tor wurden jahrelang verhüllt, und das Brandenburger war eine kleine Ewigkeit im Kleid der Telekom zu sehen. Immer größere Teile der Stadt verschwinden unter Werbung.

Alles für einen guten Zweck heißt es, aber konkrete Zahlen sind aus den Senatsstellen nicht zu erfahren. Der Berliner soll also glauben, dass alles nur zu seinem Besten bestellt wird, während

er nicht mehr vom Brandenburger Tor zum Funkturm fährt sondern vom Swarovski Krönchen zu Beelitzer Spargel. Oder der Weg von der schwangeren Auster zum Kanzleramt der Weg von Dover Seife zur Arielchen Megaperle ist (Fotomontage unten). In Hamburg hat der Senat die Werbeeinnahmen im 15-Jahresvergleich durch öffentliche Ausschreibung um erstaunliche 1600 % gesteigert und wird in dieser Zeit eine Summe von über 500 Millionen Euro erwirtschaften, während man in Berlin weiterhin ganz provinziell und intransparent bleibt. Es mehren sich die Stimmen, die im Dunkel der Aktivitäten den Nährboden für Geschäfte vermuten, welche am Interesse des Bürgers möglicherweise vorbeigehen. Ein wenig mehr Transparenz wäre gut, um den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren.



# Hiroko Mizuno gestaltet Schönes aus alten Kimonostoffen

Text.: Susanne Torka, Fotos: S. Torka  
u. Hermann Valentin Schmitt



Das Schneideratelier von Hiroko Mizuno, einer 74jährigen Japanerin, liegt im Hinterhaus in der Perleberger Straße. "Mein zweites Leben - mein Designerleben - begann, als ich im Jahr 2000 pensioniert wurde", erzählt sie bei Ingwerplätzchen und grünem Tee und erklärt uns, wie sie dazu gekommen ist, aus alten Kimonostoffen Neues zu gestalten. Zweimal im Jahr besuchte sie ihre Mutter in Japan und brachte von dort die alten Stoffe mit. Diese Kimonos sind 20, 30 oder sogar 50 bis 100 Jahre alt. Sie wurden von Generation zu Generation weitervererbt. Diese Tradition stirbt aus, aber zum wegwerfen sind die Kleidungsstücke viel zu schade. Wenn auch nur der kleinste Teefleck zu sehen ist, zahlen Gebrauchtwarenhändler in Japan so schlecht, dass dieser geringe Preis eine Beleidigung der Familie darstellt. Deshalb freuten sich viele der Bekannten und Nachbarn von Mizunos Mutter, dass es in Europa eine Japanerin gibt, die etwas mit den wertvollen Familienerbstücken anfangen kann. "Solche Stoffe werden heute gar nicht mehr hergestellt, denn auch hundertprozentige Seide wird in der Regel chemisch behandelt. Niemals könnte ich solche Stoffe kaufen. Ich liebe diese schönen Stoffe," erklärt Hiroko Mizuno und streicht über die Seide, „das fühlt sich richtig erotisch an.“ Die Kimonos werden mit der Hand aufgetrennt, speziell gereinigt und sind ebenso wie die besonders prächtigen Obi, die Gürtel, das Ausgangsmaterial für Blusen, Taschen, Tücher und Kleider. Drei Kollektionen hat sie bereits hergestellt. Sie wurden im provenceproject peter rauhaus in Charlottenburg präsentiert. <http://www.provenceproject.de/>

Je älter Mizuno wird, um so mehr beschäftigt sie sich mit japanischer Kultur, die vielen Europa begeisterten jungen Japanern verloren zu gehen droht. 31 Jahre alt war Hiroko Mizuno, als sie vor 44 Jahren ohne deutsche Sprachkenntnisse nach Berlin kam. Sie hatte in Tokyo studiert und mit dem Lehrerexamen für Geschichte und Sozialkunde abgeschlossen, danach 3 Jahre als Redakteurin gearbeitet, schließlich auf Design umgesattelt und als Graphikerin gearbeitet. In Berlin musste sie 1966 von vorne anfangen. Nach dem Sprachkurs studierte sie an der FU Berlin, Kunstgeschichte, Archäologie, Geschichte und Japanologie bis 1985. Während des Studiums lehrte sie Japanisch und Kalligraphie an der Volkshochschule Zehlendorf, unterrichtete Japanisch an Oberschulen, erarbeitete Lehrmaterialien für die Freie Universität. Sie lebte in Wilmersdorf, in Schöneberg und jetzt schon 10 Jahre in Moabit. Bis das Freibad im Poststadion 2002 geschlossen wurde, hat sie dort jeden Sommer viele Stunden verbracht. Und was sind ihre nächsten Pläne? "Es wird höchste Zeit, dass ich besser mit dem Computer umgehen lerne, der Internetanschluss ist schon bestellt."

Zu den Moabiter Kulturtagen Inselglück wollte sie ihr **Atelier im Hinterhaus öffnen**. Das muss sie aus familiären Gründen auf den **11. und 12. Juli** (14 - 19 Uhr) verschieben. Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie in der Perleberger Straße 28 vorbei, ziehen Sie sich nach japanischer Sitte die Schuhe aus, trinken Sie Tee und schauen sich um.



# Ateliers, Spielplätze und Mietergärten

## Der Moabiter Stadtgarten

Text: Lars Friedrich u.  
Mandy Adam, Grafik:  
glaßer und dagenbach,  
Foto: privat

Wer dieser Tage nicht nur am ehemaligen Güterbahnhof vorbeifährt oder läuft, sondern sich auch auf das Gelände wagt, der wird von einem bunten Blumenmuster mit einer dicken „21“ überrascht. Dieses haben 35 Schüler der James-Krüss-Grundschule, 20 Kinder der Kitas Sagaland und Swimmy, unterstützt von ca. 15 Erwachsenen, in gut 2 1/2 Stunden am 8. Mai als Saat auf die gesamte Fläche (ca. 9.000 m<sup>2</sup>) ausgebracht und dazu noch komplett eingeharkt. Das Muster ist die Fusion aus verschiedenen Vorschlägen von Schülern



der James-Krüss-Grundschule.

Wie schon in **LiesSte** berichtet, wird der Gü-

terbahnhof ein Stadtgarten für die Anwohner Moabits. Das Gelände wird in Bereiche mit verschiedenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufgeteilt: Die Bürger bekommen die Gelegenheit für die Gestaltung eigener individueller Flächen oder einfach für das Nutzen des Gartens als Treffpunkt und Erholungsraum. Eine Besonderheit des Stadtgartens ist der ehemalige Güterschuppen, für den eine künstlerisch-kulturelle Nutzung geplant ist.

Er soll durch den Verein KUNSTrePUBLIK e.V. betrieben werden. Der Verein hat folgende Pläne: Er soll das kommunikative Zentrum des neuen Stadtgartens werden. Ein am westlichen Gebäude befindlicher ehemaliger Lagerraum wird Gemeinraum und erhält eine für den "gastronomischen Betrieb" notwendige Grundausstattung, so dass hier neben Konferenzen, Ausstellungen und Workshops auch wechselnde gastronomische Angebote Raum finden. Ähnlich eines Nachbarschaftszentrums soll der offene Betrieb des Gemeinraums sowohl integrative Funktionen für entsprechende Nutzergruppen, als auch soziokulturelle oder öffentlich kommunikative Bedürfnisse erfüllen. Der Gemeinraum versteht sich als eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten des umliegenden öffentlichen Parks.

Weiterhin sind im Gebäude Ateliers und Atelierwohnungen mit der entsprechenden künstlerischen Nutzung vorgesehen, die Kellerräume sollen als Studios, Probenräume, Werkstätten und Lageräume genutzt werden. Der Verein soll mit den

Einnahmen das Gebäude betreiben und die Pflege des Parks übernehmen. Künstler, aber auch Bürger, sollen zudem auf dem Vorplatz Möglichkeiten zum Ausstellen bekommen; dieser Platz kann ebenfalls als Fest- und Spielplatz oder Treffpunkt im gemütlichen Biergarten genutzt werden.

Die Fläche östlich des Gebäudes soll den Bürgern für eine individuelle Nutzung zur Verfügung gestellt werden. In einem gemeinschaftlichen Entstehungsprozess soll in Zusammenarbeit mit einem Verein, mit Schulen, Kindertagesstätten, Jugendgruppen und Senioren ein Bereich für eigenverantwortliche Nutzung gestaltet werden. So kann sich die aufgeteilte Fläche beispielsweise in ein Mosaik aus Nutzgarten, schulischem "Gartenlabor" und gemütlichen Treffpunkten entwickeln.

Westlich des Gebäudes liegt der Spielplatz mit verschiedenen Spiel- und Aktivitätsangeboten für Kleinkinder und Erwachsene (z.B. Boule).

Auch eine Liegewiese, gesäumt von Obstbäumen, Blütensträuchern und Blumenwiesen ist geplant und soll zum Flanieren, Erholen oder Picknicken einladen.

Das gesamte Gelände wird umzäunt, an drei



Stellen gelangt man in den Stadtgarten. Am westlichen Rand des Geländes verbindet ein Radweg die Siemensstraße mit der geplanten Umgehungsstraße. Nachts ist der Park nicht zugänglich. Hunde sollen aus dem Stadtgarten ferngehalten werden.

**Eine besondere Eigenschaft des Parks werden die individuell nutzbaren Flächen. Vereine sowie Familien mit Kleinkindern**

und Senioren finden Raum für gesellschaftliches Leben, Kunst und Kultur, Erholung und Aktivität im zukünftigen Stadtgarten. So sollen Mietergärten errichtet werden. Nach den Vorstellungen von Mandy Adam (Stadtplanungsamt) sollte am besten ein gemeinnütziger Verein ein Konzept zur Organisation und Bewirtschaftung der Gärten einreichen.

Jetzt findet jedoch erst einmal die Kinder- und Jugendbeteiligung zur Gestaltung des Spielbereichs statt, ab 2010/2011 beginnt der Bau der Parkanlage und die Umsetzung der Planung.

### Mandy Adam über Moabit und sich selbst:

Seit 1993 läßt mich Moabit nicht los. Ich habe damals nach dem Studium im Stadtplanungsamt Tiergarten angefangen zu arbeiten: Mein erster Auftrag (Arbeitsgebiet) war die Milieuschutzsatzung Stephankiez gegenüber den Hauseigentümern und Spekulanten durchzusetzen. Ein gutes halbes Jahr später durfte ich mich auf die Bebauungspläne der Lehrter Straße „stürzen“, die mit ihren Altlasten, kleinen und großen Problemen schon eine Herausforderung waren. Das war auch mein Einstieg in den langen, langen Planungsprozess der Umgestaltung des Zellengefängnisses.

Mit der Fusion der Bezirke gab es dann für mich die große Aufgabe an der Erstellung einer Bereichsentwicklungsplanung für den neuen Bezirk Mitte

mitzuwirken.

Durch die Ausweisung von Quartiersmanagement-Gebieten und eine personelle Unterbesetzung im Amt habe ich, eigentlich nur als Übergangslösung angedacht, 2 ½ Jahre die Koordination für das Quartiersmanagement Moabit West übernommen.

Seit 2007 bin ich für das Projekt und Verfahren des Moabiter Stadtgartens verantwortlich und begleite die gewerbliche Entwicklung im Block 902 (Bereich nördlich der Quitzow- und Siemensstraße). Dazu kommt noch die Betreuung des Fachplans Einzelhandel (Nahversorgung), die Betreuung der Bewerbung für das Förderprogramm Aktive Zentren (Turm- und Müllerstraße) und nachdem diese erfolgreich war, bin ich ebenfalls verantwortlich für die Umsetzung des Förderprogramms in der Turm- und Müllerstraße.

Für mich sind die Moabiter die Gallier, die innerhalb ihres Dorfes sehr unterschiedlich sind und auch kräftig gegenseitig auf einander einhauen können, aber wenn der „Feind“ - z.B. Verwaltung - vor Ihnen steht, sind sie sich einig und kämpfen für ihr Moabit.



## Wir feiern den ganzen Tag ...Wer macht mit beim Kiezfest 09?



Text: Lars Friedrich, Foto: F. Reschke

Seit dem 26. Mai laufen die Planungen für das Kiezfest 2009. Es soll am **12. September** stattfinden und mindestens genauso schön werden wie die letzten beiden Feste. In diesem Jahr soll die „Schatzinsel Moabit“ präsentiert werden.

An der Vorbereitung und Organisation kann jeder mitwirken, der Lust dazu hat. Man kann zu den Planungstreffen kommen und Wünsche und Ideen äußern, man kann sich um einzelne Teilbereiche der Festorganisation kümmern – es gibt eine Menge Dinge zu tun und das macht meistens auch noch richtig Spaß! Das **nächste Treffen**

zum Kiezfest findet am **30. Juni 2009, 18.00 Uhr** im Stadteilladen statt. Wir suchen auch jederzeit Personen und Gruppen, die etwas auf dem Fest anbieten oder vorstellen bzw. dort auftreten wollen: Theater, Kleinkunst, Musik, Tanz etc.

# Kiezkicker treffen sich zur Berliner Meisterschaft



Test und Foto: Michael Mittel

Groscurth vermutet, dass es in Berlin zehntausend bis zwanzigtausend Straßenfußballer gibt, die mehr oder weniger organisiert sind, und wünscht sich mit dieser Initiative, mittelfristig möglichst viele von ihnen zu erreichen.

Celine Onken, Initiatorin von **Power 21** aus dem Stephankiez in Moabit, glaubt an diese Idee. Darüber hinaus begrüßte sie es, dass sich die Jugendlichen auch mal mit Straßenkickern aus anderen "weit entfernten" Kiezen messen konnten. Und abschließend formulierte sie stellvertretend für alle ehrenamtlichen Beteiligten rund um diese Initiative, warum sie ihre Freizeit für die Kinder und Jugendlichen opfert: "Diese jungen Menschen sind die Zukunft von uns allen. Und wenn wir uns jetzt um sie kümmern, werden wir irgendwann einmal alle davon profitieren."

6 Mädchen- und 12 Jungenteams, rund 150 Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren, hatten sich auf dem Washington Platz im Schatten des Hauptbahnhofs getroffen, um die besten Straßenfußballer der Hauptstadt zu ermitteln. "Seit Monaten hatten wir Anfragen zu diesem Turnier, so dass wir sogar einigen Teams absagen mussten", erläuterte Simon Groscurth vom Veranstalter PLAY!YA.

Das "Star Ensemble" ist neuer Berliner Straßenfußball-Meister. Die Jugendlichen aus Spandau lösten damit das Projekt "Berlin bolzt" als Titelträger ab. Das Team **Power 21** aus dem Stephankiez in Moabit wurde Sieger der Trostrunde.

Wie man es von Turnieren dieser Art mittlerweile schon kennt, agierten die Kicker nach Regeln, die sie selbst aufgestellt haben und denen der faire und respektvolle Umgang miteinander vorsteht.

Weitere Sport-Berichte aus Moabit und Umgebung: [www.michael-nittel.de](http://www.michael-nittel.de)

## Gute Laune + Fußball = Marc



Test und Fotos: Celine Onken (BürSte)

Immer ein Lächeln auf dem Gesicht, ruhig und gute Laune: Das ist Marc Schatz, seit April 2009 neben Celine Onken für die 24 Fußballer von **Power 21** verantwortlich. Marc ist 27 und kommt aus dem Wedding. Die wirklich nicht leichte Aufgabe Trainer zu sein hat er sich einfacher vorgestellt, meistert sie jedoch mit Geduld und freundschaftlichem Ton.

Turnierberichte und Fotos gibt's hier: [http://www.stephankiez.de/wiki/index.php?title=Team\\_Power\\_21#Die\\_Fu.C3.9Fballmannschaft](http://www.stephankiez.de/wiki/index.php?title=Team_Power_21#Die_Fu.C3.9Fballmannschaft)

Jeder, der will, kann mit spielen. **Power 21** sucht dringend jemand für die Torwartposition, der/die nicht älter als 12 Jahre ist. Alle, die mitmachen wollen, kommen einfach zu den Trainingszeiten zum Stephanplatz:

### **Fußball-Training:**

**Power 21 Kids (7-12 J.):** Mo-Fr 16 Uhr

**Power 21 (13-17 J.):** Mo-Do 17 Uhr, Fr. 18.15

Uhr



Fadi von Power 21 mit Michael Preetz



## STRASSE KICKT! und Moabit kickt mit

Text: Celine Onken (BürSte), Fotos: C. Onken u. Christian Plichta

Am 30. Mai wurden, auf den eigens dafür errichteten Courts hinter dem Hauptbahnhof, die diesjährigen Berliner Meisterschaften im Straßenfußball ausgetragen.

Dabei waren 18 Mannschaften aus ganz Berlin, für Tiergarten/Moabit nahm Power 21 von **BürSte e.V.** teil. Spannend von Anfang an: Schiedsrichter gab es keine! Wie also Entscheidungen herbeiführen? Der Veranstalter PLAY!YA setzte auf Fairness und Eigenverantwortung: die Spieler sollten unter sich ausmachen, ob ein Tor gezählt wird oder es einen Strafstoß gibt. Es zählte nicht nur, wer die meisten Tore schoss, sondern auch, wer fair spielte. Für unfaires Spiel gab es Punktabzug, für besonderes faires Spiel zusätzliche Punkte.

Erstmals wurde das Moabiter **Power 21**-Team nicht nur von Celine Onken betreut. Diesmal war auch Marc Schatz dabei, der neue Trainer. Von Anfang an ging es sehr hart und schnell, aber fair zu. **Power 21**, die zum ersten Mal dabei waren, waren in der spielstärksten Gruppe eingeteilt. So waren Spiele gegen Star Ensemble (die späteren Sieger des Turniers) und Schlesiboy (die Vizesieger) zu bestreiten. Das erste Spiel gewann **Power 21** mit 8:2, doch dann gab es schwere Spiele. Der Turnierveranstalter lobte **Power 21**: "Sie boten den Zuschauerinnen und Zuschauern elegante Ballführung und unermüdlichen Einsatz". Insgesamt fiel **Power 21** durch sehr faires Spiel auf, fast ausnahmslos gab es die volle Punktzahl für Fairness.

Eine Aussage von Play!Ya bei einem Spiel von **Power 21**: "Bei allem Ehrgeiz stand der Respekt für das andere Team im Vordergrund".

Sieger wurden Star Ensemble aus Spandau, zweiter Schlesiboy aus Kreuzberg. Die Ballzauberer von **Power 21** traten als Sieger der 2. Runde hervor (sie gewannen alle Spiele in der 2. Runde mit einer Punktedifferenz von jeweils mindestens 3 bzw. 4 Punkten) und wurden insgesamt 5.

Neben Fußball gab es noch ein abwechslungsreiches Programm: so traten verschiedene Rapper auf und die Beatboxmeisterin Steff La Chef. Besonders begeistert waren die Jungs von der Tanzgruppe Power Girls aus Spandau, nicht nur vom Namen her waren sie ansprechend. Zwischen den Spielen gab es Massagen von Helga Krickl. Und nochmals gab es einen Sieg: Beim Tauziehen gegen die Fußballmädchen hatten die Jungs einfach mehr Ausdauer (siehe Fotos). Dies Ereignis war ganz besonders schön anzusehen, denn es gab nur lachende Gesichter.

Ein absolutes Highlight war der Besuch von Michael Preetz, der wenige Tage später neuer Manager von Hertha BSC wurde. Er nahm sich Zeit um mit dem **Power 21**-Team zu sprechen, Fadi schaffte es ihn für ein gemeinsames Foto zu überreden (s. Seite 8).

Für **Power 21** spielten: Chechmus O., Nico T., Marcel H., Fadi M., Tarek I., Eren Y., Mustafa, Yasin O.

Weitere Infos zur Straßenfußballmeisterschaft 2009 und PLAY!YA: <http://www.playya.org>



# Soziale Entwicklung

## Der Stephankiez unter der Lupe

Text: Stephan la Barré (BürSte),  
Grafiken: Monitoring Soziale Stadt

Herr Dipl. Soz. Wiss. D. Förste, einer der Spezialisten von Herrn Prof. Dr. H. Häußermann für die soziale Entwicklung von Berlin, hatte am 26. Mai im Rahmen eines Stephankiezkieztreffens die neusten Zahlen des Monitoring Soziale Stadt vorgestellt. Die Studie fasst den Status und die Veränderungen des Zustands Berlins anhand von Daten zur Arbeitslosigkeit, Transferleistungen, Wanderungsverhalten und vielem mehr für kleinteilige Stadtteilgebiete zusammen und gibt über die Jahre einen Überblick über die Erfolge von Stadtentwicklungsmaßnahmen.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass sich der Stephankiez (in den Bildern verknüpft mit der sogenannten Verkehrszelle 0022) aus dem Bereich der schlechtesten 10 % aller Gebiete Berlins in den Bereich der zweitschlechtesten 10 % bewegt hat. Dies ist eine gute und unerwartete Entwicklung, da in der direkten Umgebung diese positive Entwicklung nicht beobachtet wurde.

Im Einzelnen wurden folgende Punkte angemerkt (aus den Folien von Herr Förste):

### Arbeitslosigkeit:

- Rückgang bei allen drei Indikatoren, stärker als im Bezirk Tiergarten
- Besonders stark: Rückgang der Langzeitarbeitslosen zwischen 2002 und 2007

### Transfereinkommen (Hartz IV):

- Rückgang bei Beziehern
- Kinderarmut steigt, aber geringer als im Gesamtbereich Tiergarten
- Verlauf auch hier in anderen Gebieten schlechter

### Umzüge (Wanderung):

- Wanderungsvolumen (Zahl der Umzüge) gleich
- Aber: Bevölkerungsgewinn
- Gebiet für Familien interessant, hier sogar Wanderungsgewinn

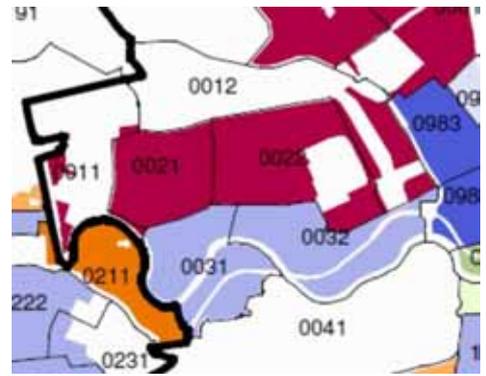
### Ergebnis:

- Abnahme der sozialen Problemdichte
- Zuwanderung

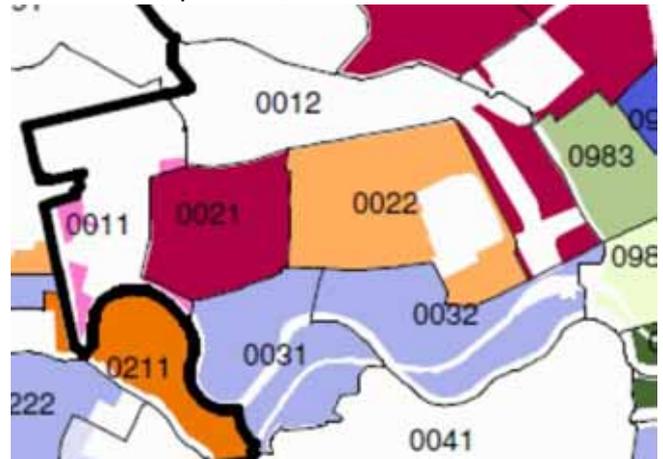
### Herausforderung:

- Immer noch hohe Problemdichte

Im Laufe der anschließenden Diskussion wurden Ursachen für die Entwicklung gesucht und zahlreiche Fragen zur Nachhaltigkeit der Entwicklung gestellt. Aus der Art der anonymisierten Datenerhebung ergeben sich aber leider keine direkten Begründungen und so wurde ein wenig spekuliert.



Grafiken: Verkehrszelle 0022 Perleberger Straße enthält den Stephankiez, oben alt, unten neu



Ein paar Meinungen dazu seien hier angeführt:

Der neue Hauptbahnhof hat das guterhaltene Gründerzeit Wohnquartier aufgewertet und attraktiver gemacht. Viele Eigentümerwechsel haben nach Aufhebung des Sanierungsgebiets stattgefunden und zahlreiche der geräumigen Wohnungen haben neue Mieter gefunden. Die Konzentration von Großfamilien in bestimmten Wohnblöcken hat abgenommen, weil sie in andere Stadtteile, vornehmlich wegen günstigerer Mieten, gezogen sind.

Ob das Gesamtergebnis ein Lichtblick oder nur ein Kammerflimmern ist, diese Frage konnte nicht beantwortet werden. Der Weg zu einem sozial ausbalancierten Kiez ist aber noch weit, gerade der subtil positive Punkt auf den Folien von Herrn Förste "Kinderarmut steigt, aber geringer als im Gesamtbereich Tiergarten" ist eine Warnung und hoffentlich auch ein Ansporn für alle Kräfte vom Senat bis zur Kommune und Kiez, vom Bürgermeister bis zu jedem einzelnen Bürger, mitzuhelfen gemeinsam gute Lösungen für die zahlreichen Probleme zu finden. **Mehr Daten** auf [www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring).

# Paechbrot SchornSteine

## SchornSteinSchau zum Inselglück

Text und Foto: Stephan la Barré (BürSte)

Der Paechbrot-Schornstein ist Geschichte, der Schutt abgetragen, die mächtigen Kräne sind aufgestellt, nur wenig erinnert noch an den stolzen Schlot, der am Ende monatelang alleine über das Erbe der Brotdynastie gewacht hatte.

**BürSte** hatte im letzten Moment eine kleine Anzahl der gelben segmentartigen SchornSteine gerettet.

Hilfreiche Bauleute halfen uns den Schatz in Sicherheit zu bringen. Dazu mussten Lars Friedrich und Stephan la Barré bei starkem Regen die letzten ganz geliebten Steine aus dem Morast ziehen, bevor sie abgefahren worden wären. Fast hätten sie den kleinen Ford Transporter verloren, der zu schwer beladen zunehmend im tiefen Schlamm versank.

Das gerettete Gut, nun von Mörtel befreit, soll als Grundsteine für ein kleines Projekt im Rahmen der Moabiter Kulturtage „Inselglück“ wirken. Von Kreativen gestaltet, so ist der Plan, sollen die gelochten Meisterwerke dann die Ausstellungsstücke in einer kleinen Ausstellung mit SchornSteinKunst sein. Künstler vom Kunstfaktor und dem Atelier 5, aber auch die VIP-Lounge und Kiezbewohner machen bereits mit. Die Vielfältigkeit der praktischen Anwendungen des schweren Steins wurde auch schon mal getestet (Bild). Ob als Wärmflasche oder Kerzenhalter, Küchenhelfer oder Stifthalter in dem Paech-Stein steckt eine ganze Menge Potential. Die SteinWerke werden im Stadtteilladen ausgestellt und versteigert. Mit dem Erlös der Auktion wollen wir die Spielplatzbetreuung fördern, - so wird aus den Teilen des Schornsteins wieder eine runde Sache.

**Kommen Sie also vorbei am 27. Juni 2009 von 15 bis 18 Uhr bei BürSte e.V.**



## Märchenhafter Stephankiez

Texte Lars Friedrich, Foto: Susanne Torka

Am 25. Juni 2009 gibt es wieder eine **ContainerLeben**-Aktion auf dem Stephanspielplatz. Der Verein Lesewelt e.V. wird sich vorstellen und im Beduinenzelt von Outreach in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr halbstündlich Märchen für Kinder bis 12 Jahren vortragen. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die Lesungen sind kostenlos und eine Anmeldung ist auch nicht notwendig.



Das Outreach-Beduinenzelt 2008 beim Sommerfest der Mädcheninsel

## Neues Beratungsangebot bei BürSte

Bei **BürSte** gibt es ein neues Angebot. Herr Dr. Stephen Bantz bietet allen Stephankiezlern eine kostenlose Kurzberatung für Personen an, die Hilfe bei psychiatrischen Problemen suchen. Dabei kann geklärt werden, ob es sich um ein einfaches Problem handelt, das eventuell sogar medikamentös behandelt werden kann oder ob eine tiefergehende Behandlung notwendig sei. Die Beratung findet seit dem 8. Juni jeweils montags von 15 Uhr bis 17 Uhr im Stadtteilladen statt.

## Fördermittel für Moabit Ost

### Das neue Quartiersmanagement nimmt seine Arbeit auf

Text: Lars Friedrich

Seit dem 1. Juni ist es soweit – das Quartiersmanagement Perleberger Straße / Wilsnacker Straße hat seine Arbeit aufgenommen. Nach der Ausschreibung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung gab es erst einige Verzögerungen, letztlich wurde von den Bewerbern UrbanPlan in Kooperation mit der StadtRand gGmbH (u.a. auch Träger der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Mitte) als Träger des QMs ausgewählt. Die SHK ist seit 1990 vor Ort und Mitglied des Stadtteilzentrenvertrages, kennt sich somit mit Moabit Ost sehr gut aus. UrbanPlan betreibt bereits seit 1999 ein QM in Marzahn Nord West.

Wie schon berichtet, werden QMs in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf eingerichtet. Um diese Gebiete nachhaltig zu stärken, werden Fördermittel von EU, Bund und Land bereitgestellt, die in Projekte fließen. Die Entscheidung, welche Projekte das sein werden, trifft eine Bürgerjury, welche sich aus Anwohnern und Vertretern von lokalen Einrichtungen zusammensetzt.

Aufgabe des neuen QM-Teams ist es nun, ein Vor-Ort-Büro zu finden und einzurichten, Kontakt zu den Akteuren im Kiez aufzunehmen, die Probleme des Kiezes genauer zu untersuchen und eine Strategie für die QM-Arbeit auszuarbeiten. Auch eine Internetseite wird momentan aufgebaut.

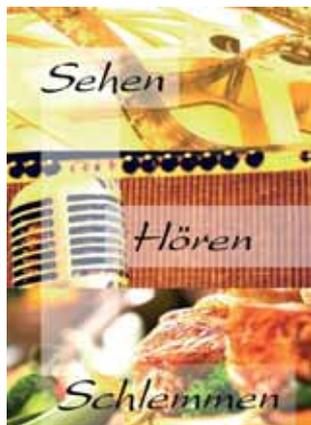
Später müssen die Bürgergremien zusammengestellt, Projekte entwickelt und bewilligte Projekte begleitet werden. Für die Fördermittel kann im Prinzip jeder einen Antrag stellen, auch Sie, lieber Leser. Das neue Team wird aus 4 Personen bestehen. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei dieser wichtigen Arbeit. In der nächsten **LiesSte** werden wir mehr zum neuen Quartiersmanagement berichten.

Mehr Infos finden Sie hier:

<http://www.urbanplan.de/german/start.html>

<http://www.stadtrand-berlin.de/home.html>

## Veranstaltungsreihe der Freien evangelischen Gemeinde



Unter dem Motto "**Sehen - Hören - Schlemmen**" steht eine Veranstaltungsreihe der Freien evangelischen Gemeinde in der Stephanstraße 44, die sich an alle Sinne richten will. Im Juni bietet sie "Kino im Kiez" und im Juli einen "Feierabend" an:

**20. Juni, 19.30 Uhr:**

**"Kino im Kiez"** (Blockbuster zum Nulltarif)

**11. Juli, 19.30 Uhr**

**"Feierabend"** (Thema: "In guten Händen")

## Termine im Stephankiez

**19.6., 11 Uhr**

**Eröffnung der Ellen-Epstein Straße mit Ephraim Gothe**

*Der Bezirksstadtrat übergibt den ersten Bauabschnitt dem Verkehr. Einmündung Wilhelmshavener zur Quitzowstraße*

**20.6., 9 - 15 Uhr**

**Mädchenfußballturnier**  
FC Union 06, Poststadion

**20.6., 22 Uhr**

**Umsonst+draußen:**

**The Searchers**

Kulturfabrik, Lehrter Straße 35

**25.6., 15 bis 20 Uhr**

**25 Jahre Beraberce - Jubiläumsfeier Mädchentreff**

*Buntes Programm der Mädchen, Mode, Musik aus Moabit, Frauenpower Buffet, Disco.*

Beraberce, Wilhelmshavener Straße 61

**25.6., 20 Uhr**

**Uli Hannemann: Neulich im Taxi**

Lesung in der Dorotheenstädtischen Buchhandlung, Turmstr. 5

**26.6., 14 bis 18 Uhr**

**Sommerfest der Mädcheninsel**

Rathenower Str. 18, hinten

**26.6., 17 bis 22 Uhr:**

**Moabit ist Beste - HipHop Tag, Teil I**

*Lineup: doa21, K-Pum, zitycobra, RB Team, Hamad Sherif, DJs: Tripple S + Jilda, Aktions: BerlinSkillz, Showteam & doa21 Videopremiere zum Moabitsong. Wolfgang-Scheunemann-Haus, Bredowstraße 31*

**28.6., 15 bis 18 Uhr**

**Spaß Aktion und Moabit ist Beste T-Shirt Release**

*Lineup: doa21 & K-Pum Kurzauftritt.*

Kiezladen, Elberfelder Straße 4

## Termine im Stephankiez

**30.6., 19 Uhr:**

**Kieztreffen im Stephankiez**  
Stadtteilladen, Stephanstraße 26

**4.7.: 13 bis 19 Uhr**

**Stadtteilfest in Moabit Ost**  
Live-Musik, Stände, Mitmachaktionen  
Lübecker Straße

**4.7.: 14 bis 18 Uhr**

**Spielplatzfest Lehrter Str.**  
Klara-Franke-Spielplatz

**4.7.: 14 bis 20 Uhr**

**Stadtteilfest in Moabit West**  
Live-Musik, Stände, Mitmachaktionen des Zirkus Internationale  
Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftshaus, Rostocker Straße 32

**8.7.: 15 bis 20 Uhr**

**10 Jahre Dünja Mädchenkulturtreff wird gefeiert**  
Ausstellungseröffnung Erfolgsgeschichten und buntes Programm  
Dünja, Jagowstraße 15

**11./12.7., 14 bis 19 Uhr:**

**Schönes aus alten Kimonos**  
Atelier von Mizuno Hiroko, Perleberger Str. 28, Hinterhaus

**11.7., 11 bis 17 Uhr:**

**Moabiter Olympiade**  
Wettkämpfe und Spiele für alle von 5 bis 20,  
Spielplätze Emdener Str. (**Power 21**), Waldstr. (SOS), Rostocker Str., Beliichingen Str. 8, Neues Ufer, Ottoplatz (dort Siegerehrung um 17 Uhr)

**28.7., 19 Uhr:**

**Kieztreffen im Stephankiez**  
Stadtteilladen, Stephanstraße 26

### Fehlt ein Hinweis?

Sagen Sie uns Bescheid, damit wir die Stephankiezler darüber informieren können:

☎: 030 - 39 570 22

✉: [info@stephankiez.de](mailto:info@stephankiez.de)

## Das neue Vielfalt-Segel

Text und Foto:  
Susanne Torka

Ein neues Segel für Vielfalt und Toleranz weht in der Turmstraße - vor der Breitscheid-Oberschule ([www.breos.cidsnet.de/](http://www.breos.cidsnet.de/)). Es wurde gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs, den Künstlern, Dieter Fenz und Martine Hendrickx, der Kunstlehrerin Schrader, dem Hausmeister Duman und der Schulleiterin Vercrüsse Anfang Juni gehisst. Zu Gast war auch Herr Dr. Pasch von der Hedwig-Dohm-Oberschule, mit der die Breitscheid-Oberschule in einem guten Jahr zu einer Sekundarschule fusionieren wird – dann am Standort der jetzigen Heinrich-von-Stephan-Oberschule am Stephanplatz. Schulrätin Braun und auch Herr Rabe von der IG „Wir für die



Turmstraße” ([www.turmstrasse.org/index2.php](http://www.turmstrasse.org/index2.php)) als Sponsor waren verhindert. Bereits vor acht Jahren war mit dem Künstler Dieter Fenz das erste Segel hier und an anderen Standorten in Berlin als soziales Kunstprojekt entstanden, das viele Jahre dort mit den vielfarbigen Händen als Motiv wehte. Als Vercrüsse im April 2004 an die Breitscheid-Oberschule versetzt wurde, war sie davon positiv überrascht. Im vergangenen Jahr musste das Segel eingeholt werden, es war von Wind und Wetter verschlissen. Beinahe wäre es bei dieser Symbolik geblieben: das Segel kaputt, der Schulstandort wird geschlossen. Aber nein, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitung sind überzeugt, es lohnt sich ein neues Segel aufzustellen und nach einer „Kurskorrektur“ wie der Schulstrukturreform wieder volle Fahrt aufzunehmen.

Das Segel als Symbol für die Verbindung von Kontinenten und Kulturen, so wie früher Segelschiffe über die Meere die Verbindung aufnahmen, soll es heute als Botschafter dienen, die Vielfalt in Mitte wieder spiegeln und die verschiedenen Kulturen verbinden, mit deren familiären Hintergrund die Schülerinnen und Schüler in die Schule kommen, um dort gemeinsam zu lernen. Damit das gelingt, braucht es Toleranz, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen. Das Segel regt auch zu vielen anderen Assoziationen an, die in der Arbeit mit jungen Menschen von Bedeutung sind: die frische Brise, das gute Wetter, bei Flaute auch mal Stillstand, aber auch die volle Fahrt und der neue Kurs.

In der Projektwoche haben neben den Künstlern und der BK-Lehrerin folgende Schüler sich Gedanken gemacht, neue Motive entworfen und fleißig mit dem Stoff gearbeitet: Ghada, Yonca und Nadine aus der 9b, Dulijetta, Samira und Kassim aus der 9c.

Wer die Rede der sympathischen Schulleiterin nachlesen möchte, kann das bei MoabitOnline tun: [www.moabitonline.de/1567](http://www.moabitonline.de/1567)

# Endlich Ruhe in der Quitzowstraße!

Text und Foto:  
Susanne Torka

## Ellen-Epstein-Straße wird eröffnet

Historisches Foto (unten): Durham University

Vom Verkehrslärm geplagte Anwohner der Quitzowstraße können sich freuen. Am 19. Juni um 11 Uhr wird der fertiggestellte erste Bauabschnitt der Umfahrungsstraße hinter dem Gewerbegebiet an der Bahntrasse entlang eröffnet. Dann werden nicht mehr 14.000 Autos täglich, sondern nur noch 600 durch die Quitzowstraße fahren – so die Prognosen der Verkehrsplaner. Etwa 14 Monate sollte der Straßenbau dauern, wie Simone Weihmann, die Bauleiterin des Straßen- und Grünflächenamts Mitte 2007 in der Dezember-Ausgabe ([www.stephankiez.de/Webdez07/page2.html](http://www.stephankiez.de/Webdez07/page2.html)) ankündigte. Doch gab es immer wieder Probleme insbesondere an der neuen Kreuzung Perleberger Straße, die zu Verzögerungen führten (**LiesSte** berichtete im Oktober 2008 [www.stephankiez.de/web10-08/page8.html](http://www.stephankiez.de/web10-08/page8.html)). Die Anwohner der Siemensstraße müssen noch länger auf die Verkehrsberuhigung warten. Der zweite Bauabschnitt kommt auf jeden Fall, aber wann er begonnen bzw. fertiggestellt wird, ist noch unklar. Zur Zeit liegt für den zweiten Bauabschnitt das Planfeststellungsverfahren im Bezirksamt Mitte in der Karl-Marx-Allee 31 aus, Einwendungen noch bis 7. Juli möglich. Hier wird keine so große Verkehrs-entlastung prognostiziert, zumal die Straße an der Beusselstraße sogar noch verbreitert wird.

Die Eröffnung der Ellen-Epstein-Straße findet an der Einmündung zur Wilhelmshavener Straße statt. Ephraim Gothe, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, wird anwesend sein und Volker Hobrack. Dabei sollte es nicht nur um die Verkehrsfunktion, die die neue Straße erfüllen wird, gehen, sondern auch um den Namen, den sie erhalten hat und den geschichtlichen Hintergrund. Denn mit der Benennung nach der Pianistin und bildenden Künstlerin Ellen Epstein wird einem dunklen Kapitel deutscher Geschichte gedacht.

Ellen Epstein, geb. 28.9.1898 in Schlesien, war nicht nur eine hochbegabte Pianistin, die mit den Berliner Symphonikern konzertierte. Sie muss eine moderne junge Frau gewesen sein, die zeitgenössische Musik förderte und der Entwicklung elektrischer



Instrumente positiv gegenüberstand. Gemeinsam mit ihrer Schwester Ruth Margot wurde sie im Oktober 1942 nach Riga deportiert und dort am 22.10.1942 ermordet. Dieses grausame Schicksal teilten sie mit mehr als 32.000 Berliner Jüdinnen und Juden, die zwischen 1941 bis 1945 am helllichten Tag unter den Augen der Moabiter Bevölkerung von der als Sammellager genutzten Synagoge in der Levetzowstraße durch die Straßen zu den Militärgleisen an der Quitzowstraße getrieben und von dort deportiert wurden. Am Bahnhof Grunewald existiert seit 1987/88 ein Mahnmal. In Moabit wurde das Mahnmal auf der Putzlitzebrücke errichtet, da das frühere Reichsbahngelände vor der Wende nicht zur Verfügung stand. Der Gedenkort direkt am Deportationsort wartet 20 Jahre später immer noch auf seine Umsetzung. Nur eine Stele am Beginn des Deportationsweges zwischen Lidl und Hellweg wurde Anfang 2007 aufgestellt. Es wäre überlegenswert, ob nicht der zweite Bauabschnitt der Straße den Namen der Schwester tragen sollte.

Jörn Jaath, Bezirksverordneter der Grünen-Fraktion hat mit einer Internetrecherche den Vorschlag für diese Namensgebung gefunden. Dank der ausführlichen biografischen Arbeit von Herbert Henck, einem Pianisten und Musikwissenschaftler aus Deinstedt ([www.herbert-henck.de/index.html](http://www.herbert-henck.de/index.html)), kann heute Ellen Epsteins gedacht werden. Leider kann Herbert Henck aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr reisen. Mehr zu Epsteins Leben finden Sie bei Moabitonline ([www.moabitonline.de/835](http://www.moabitonline.de/835)).



## Was gibt es neues im Stephankiez?

Auch in dieser Ausgabe könnte **LiesSte** wieder neue Läden im Stephankiez vorstellen, denn es tut sich eine Menge. Der Füllerladen am Stephanplatz oder Art-my in der Rathenower Straße, wo Bilder nach Maß bestellt werden können. An der Ecke Rathenower / Perleberger Straße wurde lange gewerkelt. Jetzt kann man auf gemütlichen Sofas und Sesseln sitzen, Latte macchiato schlürfen und den Verkehr an sich vorbeirauschen lassen. 24

Stunden Öffnungszeit im Harem. Der Kaffee jedenfalls ist prima!

**Liebe Leserinnen und Leser: informieren Sie uns! Schreiben Sie selbst und empfehlen Sie ihr Lieblingsgeschäft, Restaurant, Friseur, Blumenladen ...**

## Musikschule Klangbaum ist umgezogen

Text und Foto:  
Susanne Torka

Als vor einigen Monaten das Haus Stendaler Straße 6 an eine Holding mit Sitz in Leipzig verkauft wurde – ein Altbau, der noch nicht saniert ist – flatterten sofort Modernisierungsankündigungen und für die Gewerbemietler Kündigungen bzw. horrenden Mietforderungen ins Haus. Kurzzeitig war die Hausverwaltung Solanka Hiller in Zossen zuständig. Sie antwortete aber nicht auf Anfragen von **LiesSte**. Mittlerweile ist das Haus schon wieder weiterverkauft an einen Privatmann aus Baku.

In ihrer Existenz bedroht waren gleich zwei kulturelle Einrichtungen, deren Einzug in den Stephankiez eine echte Bereicherung dargestellt hatte: der Kunstfaktor und die Musikschule Klangbaum. Hier soll zunächst nur von letzterer die Rede sein.

Vor etwa 2 Jahren hatten Wiebke Meyer und Joachim Hodeige ihre private Musikschule hier in Moabit eröffnet. Filialen von Klangbaum gibt es außerdem in Prenzlauer Berg und Friedrichshain. Obwohl die beiden in den Ausbau der Räume in der Stendaler Straße viel Arbeit und Geld investiert hatten, ist der Umzug in die Stephanstraße 48 ein Gewinn: "Hier kommen viel mehr Leute spontan vorbei."

Die neuen Räume sind schön hell. Die angenehme Atmosphäre genießen Groß und Klein gleichermaßen. Von musikalischer Früherziehung über das Instrumentenkarussell, in dem Grundschulkindern das für sie individuell geeignete Instrument kennen lernen können, bis zu niveaувollem Musizieren an einem schönen Blüthner-Flügel ist alles möglich. Im Schlagzeugkeller kann ordentlich Krach gemacht werden. Die Räume werden zum Üben, für Unterricht oder als Auftrittsmöglichkeit für Hauskonzerte genutzt. Mit einem bunten Programm wird die Neueröffnung in der Stephanstraße 48 beim **Tag der offenen Tür am 27. Juni ab 14 Uhr** gefeiert. Während des gesamten Tages können Sie und Ihre Kinder Musikinstrumente

kennen lernen und mit den Dozenten ausprobieren. Oder testen Sie die Ihre Stimme mit der erfahrenen Gesangspädagogin. **Kommen Sie einfach spontan in der Stephanstraße 48 vorbei!**

Neben Instrumentenschnuppern für Groß und Klein, Malwettbewerb (14 Uhr), kommen Sammy, das Klangschatz, für die ganz Kleinen ab 2 Jahre (14.45 Uhr) und Fritz, der Musikfrosch, (3-4 Jahre, ab 15.30). Es gibt ein Schüler- und Lehrerkonzert (16.15 Uhr), eine Akkordeon Schnupperstunde und Theatersport für Erwachsene (beides 17 Uhr), Grillspaß (ab 17 Uhr) und um 18 Uhr die String-Cover-Band "Wednesday" mit Songs von Depeche Mode, Peter Gabriel, Fleetwood Mac, Marianne Faithful, den Rolling Stones, Pink Floyd u.a. auf außergewöhnliche Weise interpretiert und für Streicherensemble adaptiert.

Sind Sie neugierig geworden?

Mehr Informationen unter: <http://www.klangbaum.de/filialen/tiergarten.html>



Bürger für den Stephankiez  
in Mitte (BürSte) e.V.  
Stephanstr. 26, 10559 Berlin  
Telefon: 030 39 570 22  
Fax: 030 75 63 78 44  
E-Mail: [info@stephankiez.de](mailto:info@stephankiez.de)  
V.i.S.d.P.: Stephan la Barré

**von BürgerInnen  
für BürgerInnen**

**im WWW unter  
[www.stephankiez.de](http://www.stephankiez.de)**



**Stephankieztreffen**  
finden immer 1 x im Mo-  
nat jeden letzten Diens-  
tag um 19 Uhr in unse-  
rem Laden in der Ste-  
phanstraße 26 statt.  
Die nächsten Termine:  
**Di. 30.6. 19 Uhr**  
**Di. 28.7. 19 Uhr**  
Sie sind herzlich eingela-  
den!

**Ladenöffnungszeiten:**  
**Mo. 15 - 19 Uhr**  
**Di. 15 - 19 Uhr**  
**Do. 14 - 18 Uhr**

**Beratung im Stadt-  
teilladen:**  
**Mieterberatung**  
Für Mitglieder der Berli-  
ner Mietergemeinschaft.  
Jeden Do. 18 - 19 Uhr

**Sonderberatung in  
Rechtsfragen**  
Jeden Di. 16 bis 17 Uhr  
(nur bei Voranmeldung!)

**Beratung bei psychi-  
atrischen Problemen**  
Jeden Mo. 15 bis 17 Uhr

## **Laufstrecke offiziell eröffnet**

Text und Foto:  
Susanne Torka

Im Oktober hatte **LiesSte** ([www.stephankiez.de/web10-08/page3.html](http://www.stephankiez.de/web10-08/page3.html)) schon über die Aufstellung von Fitnessgeräten an der Joggingstrecke im Fritz-Schloß-Park berichtet. Die Gelder aus dem Programm Stadtumbau West fließen aber immer in sogenannten Jahresscheiben, müssen also regelmäßig über mehrere Jahre gestreckt werden. Anfang Juni weihte Mittes Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Ephraim Gothe, die Strecke offiziell ein, nachdem bereits am Himmelfahrts-Wochenende der 1. Helmut-Böhm-Lauf des ASV über 1.000 Meter für Kinder, über 2.000 Meter für Jugendliche und über 10.000 Meter für Erwachsene erfolgreich gestartet war.

Da außer meiner Wenigkeit von **LiesSte** keine Presse zugegen war, entfielen langweilige Reden über Fördermittel und ähnliches und der Stadtrat konnte gleich mit den Schülerinnen einer 4. Klasse der Kurt-Tucholsky-Grundschule zur Tat - sprich dem Einweihungs-  
lauf - starten. Kinder aus der Kita Rathenower Straße feuerten die Läuferinnen und Läufer lautstark an. Mädchen starteten in die eine Richtung, Jungen in die andere und sollten sich dann am Ausgangspunkt wieder treffen, was auch gelang, bis auf einige, die diese eine Runde noch abkürzten, weil sie wohl vergessen hatten immer auf dem orangen Untergrund zu bleiben. Nach nur wenigen Minuten waren die 1.100 Meter absolviert und die Kinder konnten sich mit einem Getränk erfrischen und mit Obst und Gemüse stärken, das der Kubu bereitgestellt hatte.



Es folgte eine gemütliche Runde, bei der einige der 14 Sportgeräte ausprobiert werden konnten, was dem Stadtrat und Herrn Götte, Mitarbeiter des Grünflächenamtes, sichtlich Vergnügen bereitete.

Im Fritz-Schloß-Park ist noch längst nicht alles fertig. Der Eingangsbereich von der Turmstraße mit der Minigolfanlage ist schon seit längerem in Arbeit und auch die beiden Spielplätze werden umgestaltet. Weitere Eingänge sollen verbessert werden und auch ein Aussichtsturm ist noch im Gespräch. Bis 2013 können Mittel des SUW eingesetzt werden, mal sehen wie weit sie reichen werden.

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein **Bilderrätsel**. Rätseln Sie mit! Gehen Sie mit offenen Augen durch den Stephankiez, finden Sie heraus, wo diese Weltkugel über Ihnen und unter einem hoffentlich blauen Himmel schwebt., und gewinnen Sie vielleicht einen Büchergutschein über 20 Euro der Dorotheenstädtischen Buchhandlung. Auch diesmal ist es eigentlich wieder ganz einfach. **BürSte** wünscht sich ganz viele Einsendungen.

Antworten bitte bis zum 28. Juli 2009 an: [info@stephankiez.de](mailto:info@stephankiez.de) oder an **BürSte**, Stephanstraße 26, 10559 Berlin schicken oder vorbeibringen. **Viel Glück!**

Die Auflösung des Bilderrätsels der April-Ausgabe: Der etwas unscheinbare runde Fassadenschmuck ziert die Rathenower Straße 42. Leider gab es dazu keine Einsendungen, so dass sich jetzt die LiesSte-Redaktion den Büchergutschein teilt!



**Das Bilderrätsel**

# „Erste Aktion“ der Bürgerplattform Wedding/Moabit

Text: Stephan la Barré  
(BürSte)  
Bild: Bürgerplattform „Wir sind da!“

## Jobcenter - Gemeinsam sind wir stark - Community Organizing, Teil V

Nach der Gründung der Bürgerplattform von Wedding und Moabit „WirSindDa“ im November 2008 ist einige Zeit vergangen. Entgegen der Annahme einiger ist die Plattform in der Zwischenzeit aber nicht untätig gewesen, sondern hat ganz im Gegenteil wesentliche Ziele formuliert und Handlungsschwerpunkte gebildet, die zu einer ersten Aktion am 8. Juli von 19:00-20:00 Uhr in der Neuen Nazarethkirche auf dem Leopoldplatz führen wird. Alle Bürger sind herzlich eingeladen teilzunehmen und die Bürgerplattform in Aktion zu sehen.

An diesem Tag werden die ersten Ergebnisse der Verhandlungen zur Verbesserung der Situation im Jobcenter Mitte vorgestellt. Die verantwortlichen der Arbeitsagentur, des Bezirksamts und der Geschäftsleitung werden anwesend sein.



Zudem wird berichtet, was sich die drei Arbeitsgruppen mit den Schwerpunktthemen Bildung, Jobcenter und öffentlicher Raum erarbeitet haben. In zahlreichen Treffen wurden Know-How gesammelt, Ideen entwickelt und eine ganze Reihe von Expertengesprächen mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung geführt, um sich ein Bild von den aktuellen Zuständen zu machen und Ziele zu finden, für die sich die Bürgerplattform stark machen kann.

### Einladung

#### Bürgerplattform „WirSindDa“

Erste Aktion - Fokus Jobcenter

- **8. Juli**
- **19:00-20:00 Uhr**
- **Neue Nazarethkirche**  
Schulstraße 119,  
13347 Berlin-Wedding  
(Kirche auf dem Leopoldplatz)

BürSte e.V. besorgt einen Bus, der um 18:15 Uhr vor dem BürSte-Laden startet.

Anmeldungen unter 030-39 570 22

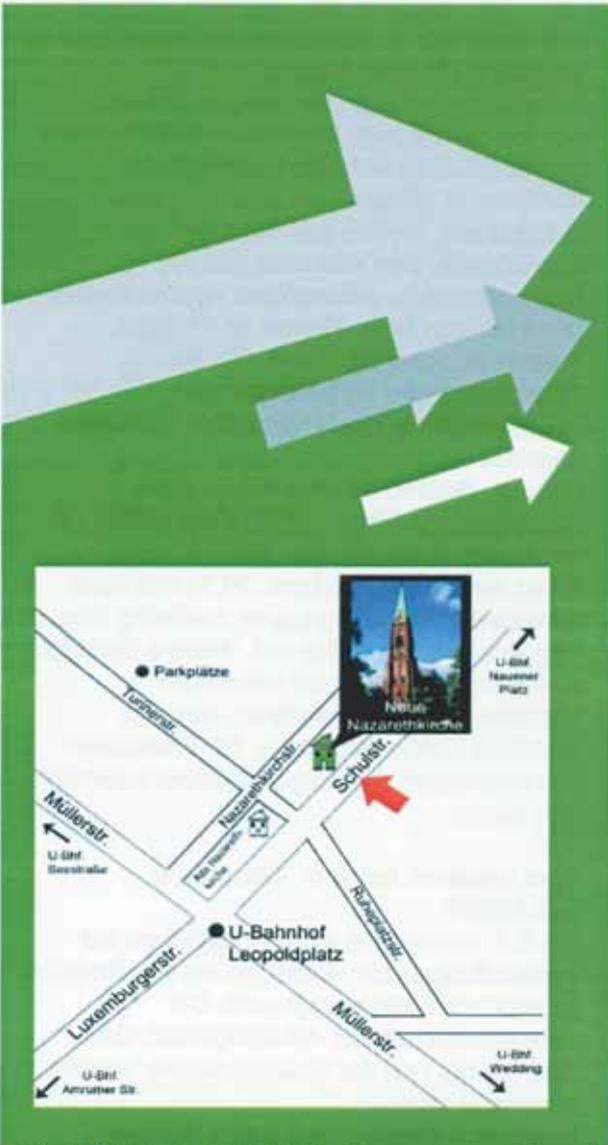
**BürSte** engagiert sich in der Bildungsgruppe. Hier wurden mit anderen Gruppen viele Abende investiert, um das komplizierte System Bildung, dem Zusammenwirken von Bund, Senat und Bezirk, Lehrern, Eltern und Schülern, dem Bildungshaushalt und den zahlreichen Reformvorhaben zu verstehen, Ideen und Konzepte zu betrachten und einen Ansatz zu finden, wie praktisch eine Verbesserung der katastrophalen Situation an unseren Schulen erreicht werden kann. Die Gruppe Bildung hat z.B. mit der Stadträtin Hänisch, dem Oberschulrat Thietz, den Schulleitern der James-Krüss und Moses-Mendelssohn Schule sowie mit Lehrern und Elternvertretern gesprochen und an der Bildungskonferenz Mitte teilgenommen.

Eine besondere Stärke der Bürgerplattform liegt in Ihrer ethnischen Zusammensetzung, die weitgehend den Querschnitt in Wedding und Moabit widerspiegelt. Mithilfe der Bürgerplattform können so die Eltern schulpflichtiger Kinder besser erreicht werden. Schon deswegen ist ein erklärtes Ziel, dass

Schulkinder von „Plattformeltern“ von den Visionen, Zielen und den Aktivitäten der Plattform in Zukunft profitieren sollen.



# Aktion von



**WIR SIND DA!**  
Bürgerplattform  
Wedding/Moabit

**8. Juli 2009**  
**19.00 – 20.30 Uhr**

**Neue Nazarethkirche**  
**Schulstraße 119**  
**13347 Berlin-Wedding**  
**(die Kirche mit dem großen Turm**  
**mitten auf dem Leopoldplatz)**

Wollen Sie wissen, was seit der Gründung der Bürgerplattform im November passiert ist?

Wollen Sie wissen, was mit den Zuständigen für das JobCenter Mitte verhandelt wurde?

Dann kommen Sie vorbei!

